



Ein interessierter Student im Gespräch mit Bettina Rudolph von der KVB.

KVB sucht hoch qualifizierten Nachwuchs

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) geht neue Wege bei der Suche nach hoch qualifiziertem Nachwuchspersonal. Ende Mai hat die KVB in München zum ersten Mal an einer Hochschulkontaktmesse teilgenommen.

Beim „FKG-Firmenkontaktgespräch“ in der Aula der Ludwig-Maximilians-Universität hatte die KVB Gelegenheit, sich vor tausenden Studierenden der verschiedensten Fachrichtungen als moderner Dienstleister im Gesundheitswesen zu präsentieren. Schnell wurde deutlich, dass die KVB ein gefragter Arbeitgeber ist: Es herrschte nicht nur reger Andrang am KVB-Stand, sondern bereits im Vorfeld der Veranstaltung hatten sich rund 30 Studenten für Einzelgespräche mit Vertretern verschiedener Stabsstellen und der Zentralfunktion (ZF) Personal angemeldet. In den Gesprächen informierten sich Studierende der zweitgrößten Universität Deutschlands nicht nur über aktuelle Stellenangebote und Einstiegsmöglichkeiten, sondern auch über Praktika und Trainee-Programme bei der KVB. Besonders viele Interessenten kamen dabei aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft. Gerade die Entwicklung und Evaluierung innovativer medizinischer Versorgungsstrukturen und die Etablierung von Qualitätsstandards stellen für viele Berufseinsteiger eine reizvolle Tätigkeit dar.

So fiel auch das Fazit von Hede Gesine Fink, Leiterin der ZF Personal, rundweg positiv aus: „Die anerkannt gute Nachwuchsförderung der KVB scheint sich herumgesprochen zu haben, dennoch hat uns das riesige Interesse überrascht.“

Eine erneute Teilnahme im nächsten Jahr ist fest geplant.

Tobias Müller (KVB)

Pilotprojekt „Ambulantes Operieren“ gestartet

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) hat mit dem Landesverband für Ambulantes Operieren Bayern e. V. ein Pilotprojekt zur Steigerung der Qualität für ambulante Operationen entwickelt. Für die Umsetzung konnte die KVB bisher die AOK-Bayern, die bayerischen Betriebskrankenkassen und die Innungskrankenkassen gewinnen. Das Projekt, das am 1. Juli gestartet ist, verfolgt zwei Ziele. Zum einen soll die Qualität durch ein Qualitätssicherungsinstrument mit automatisiertem Rückmeldebericht verbessert, zum anderen Transparenz über die Qualität der erbrachten Leistung geschaffen werden. Die ambulanten Operateure bekommen so die Möglichkeit, die Qualität ihrer Arbeit mit validen Daten zu untermauern. Die erhobenen Daten werden wissenschaftlich evaluiert und in der Folge auf Fachkongressen und in Fachzeitschriften veröffentlicht.

Das Pilotprojekt betrifft in der ersten Phase (bis Ende 2008) vorerst nur bestimmte ambulante Operationen, durch die die Wirksamkeit des Konzepts überprüft werden soll. Wenn das

Projekt erfolgreich anläuft, kann es auf dieser Basis sukzessive erweitert werden und die Möglichkeit für weitere Qualitätsprogramme im Bereich ambulanter Operationen schaffen. Entscheidend für den Erfolg des Projekts ist die Teilnahme zahlreicher ambulanter Operateure, damit eine aussagekräftige Datenbasis für weitere Projekte geschaffen werden kann. Die KVB möchte hier den eingeschlagenen Weg fortsetzen und beweisen, dass durch nachgewiesene hohe Qualität die ärztliche Leistung im KV-System auch in Zukunft angemessen honoriert wird.

Tobias Krug (KVB)

Sonographie-Programm mit guter Quote

Immer mehr Ärzte in Bayern beteiligen sich an dem Qualitätssicherungsprogramm Sonographie der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Seit Beginn der Initiative im Sommer 2006 haben fast zwei Drittel aller Ärzte, die entsprechende Ultraschalluntersuchungen durchführen dürfen, die Qualitätsvorgaben der KVB erfüllt und ein Zertifikat erworben.

2. Fortbildungsseminar „Medizin und Ökonomie – Krankenhausökonomie, allgemeine Einführung in die Finanzierungsgrundlagen“

vom 17. bis 19. Juli 2008 in Berlin – 25 •

Veranstalter: Bundesärztekammer
 Moderation: Professor Dr. Jörg Schlüchtermann, Universität Bayreuth
 Dr. Franz-Joseph Bartmann, Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein
 Teilnahmegebühr: 350 Euro
 Ort: Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin

Das Verständnis betriebswirtschaftlicher Abläufe in der stationären und ambulanten Versorgung ist für Ärztinnen und Ärzte in ihrer täglichen Arbeit von großer Bedeutung. Um ökonomische Prozesse zu verstehen und aktiv mit zu gestalten, sind fundierte Kenntnisse im Bereich der Ökonomie notwendig.

Die Veranstaltung der Bundesärztekammer bildet den Auftakt für eine Fortbildungsreihe, die sich mit ökonomischen Aspekten der ärztlichen Tätigkeiten befasst und wendet sich an Ärzte in Klinik und Praxis, die Interesse daran haben, ihre Kompetenzen auf diesem Gebiet zu erweitern.

Ziel der Fortbildung ist die Vermittlung der aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen in der stationären Versorgung und von Modellen zum Bürokratie- und Dokumentationsabbau sowie die Verbesserung der Kommunikation zwischen Arzt und Ökonom.

Weitere Informationen: Bundesärztekammer, Dezernat 1 – Fortbildung und Gesundheitsförderung, Dr. Justina Engelbrecht, Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, Telefon 030 400456-415 oder -412, Fax 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de, Internet: www.bundesaerztekammer.de

Grundlage für die Zertifizierung sind der Nachweis entsprechenden Fachwissens im Rahmen einer Internet-basierten Prüfung und die Vorhaltung eines modernen Ultraschallgeräts. „Von dem Erfolg dieses Programms profitieren vor allem Bayerns Patienten, denn die hohe Qualität in der Sonographie kann dazu beitragen, dass sich langwierige und belastende Folgeuntersuchungen erübrigen. Aber auch die meisten Ärzte haben inzwischen erkannt, dass die Qualität im zunehmenden Wettbewerb das wichtigste Kriterium für eine erfolgreiche Praxisführung ist“, so Dr. Axel Munte, Vorsitzender des Vorstands der KVB.

Im vergangenen Jahr rechneten rund 6400 der 8700 Haus- und Fachärzte mit einer Ultraschallgenehmigung für den Anwendungsbereich V (Abdomen und Retroperitoneum) mindestens einmal eine Sonographie des Abdomens ab. Von diesen 6400 Ärzten erfüllen knapp 4000 Haus- und Fachärzte sowie weitere 270 Kinderärzte die Qualitätsanforderungen der KVB. Die zertifizierten Ärzte führen über drei Viertel der abgerechneten Untersuchungen durch.

„Gerade die Kollegen, die viele Untersuchungen leisten, beteiligen sich besonders aktiv an unserem Programm. Ich hoffe, dass diejenigen Haus- und Fachärzte, die bislang ob der Vorgaben skeptisch sind, nachziehen. Wir Hausärzte scheuen uns nicht, die Qualität unserer Leistungen nachzuweisen“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der KVB, Dr. Gabriel Schmidt.

Martin Eulitz (KVB)

KV Westfalen-Lippe gewinnt Fußballturnier der KVen in Dachau

Im Herrenfinale des 24. Bundesfußballturniers der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) Ende Mai 2008 in Dachau setzte sich die KV Westfalen-Lippe mit 5:2 gegen die KV Schleswig-Holstein durch und holte damit zum ersten Mal in der Turniergeschichte den Sie-



Anstoß beim Finale des KV-Fußballturniers durch Dr. Irmgard Pfaffinger.

gerpokal. Dritter wurde die KV Hessen 1 aus Gießen. Bei den Damen siegte die KV Hamburg vor der KV Schleswig-Holstein und der KV Bayerns 1 aus München. Beim erstmalig ausgetragenen Beachvolleyball-Turnier schlug die KV Brandenburg im Endspiel die KV Bayerns 1 aus München nach zwei Gewinnsätzen. Auf Platz 3 kam das Team der KV Westfalen-Lippe.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), die nach zwanzig Jahren wieder das Turnier ausgerichtet hat, konnte rund 700 begeisterte Sportler und Fans aus ganz Deutschland begrüßen.

Beim offiziellen Abschlussabend ehrten Dr. Irmgard Pfaffinger, Vorsitzende der KVB-Vertreterversammlung, und Rudi Bittner, zweiter stellvertretender Vorstandsvorsitzender, alle Sieger und überreichten ihnen die Pokale. „Dass heute bei Sportlern und Fans die Begeisterung übergangen ist, zeigt der Turnierverlauf“, sagte Pfaffinger in ihrem Grußwort. Die Sportler hätten gezeigt, dass sie wirklich mit großem Engagement bei der Sache sind. „Ob im Sport oder auf dem Gesundheitsmarkt: Wer bei einem solchen Turnier kämpfen kann, der wird sich auch mit viel Kraft für die Zukunft der KVen als wesentlichen Bestandteil im Gesundheitswesen einsetzen“, so Bittners Ermunterung für die Teilnehmer.

Michael Anschütz (KVB)

Lese-Kampagne in Kinderarztpraxen gestartet

„Sprach- und Leseförderung müssen im frühen Kindesalter beginnen. Eltern, die ihren Kindern vorlesen, gemeinsam Bilderbücher anschauen, wecken auch die Freude an Büchern und am Lesen“, betonte Bayerns Familienministerin Christa Stewens bei der Übergabe des ersten offiziellen Lesestart-Sets der bundesweiten Kampagne „Lesestart – Die Lese-Initiative für Deutschland“. In rund 42 Prozent der Familien mit Kindern von null bis zehn Jahren spiele das Vorlesen nur eine sehr kleine Rolle, ein Fünftel aller Eltern lese ihren Kindern gar nicht mehr vor. „Vorlesen ist in jedem Alter wichtig, auch, wenn die Kinder noch so klein sind. Es geht dabei ja nicht ums Lesenlernen, sondern um die Sprachentwicklung. Und Sprache lernt ein Kind am besten, wenn die Eltern mit ihm reden. Beim Bilderbuchanschauen und Vorlesen klappt das fast von ganz alleine“, ergänzt Kinder- und Jugendarzt Dr. Heinz Reiniger, in dessen Praxis die Übergabe des ersten Lesestart-Sets Anfang Juni stattfand.



Die kleine Veronika und ihre Mutter bekommen von Familienministerin Christa Stewens und ihrem Kinderarzt, Dr. Heinz Reiniger, das erste Lesestart-Set überreicht.

Reiniger, der Landesvorsitzender der Interessenvertretung der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland ist, betonte, dass sich in den letzten zehn bis 15 Jahren die sprachliche Kompetenz der Kinder deutlich verschlechtert habe. Dies treffe auch auf viele deutsche Familien zu und sei nicht nur ein Problem in Familien mit Migrationshintergrund. „Um wirklich miteinander kommunizieren zu können und am sozialen Leben teilhaben zu können, ist das Miteinandersprechen eine Grundvoraussetzung. Darum ist es für mich und viele meiner Kollegen gar keine Frage, dass wir uns an der Lesestart-Initiative beteiligen.“

In den nächsten zwei Jahren – bis zum Sommer 2010 – sollen insgesamt 500 000 einjährige Kinder und ihre Eltern im Rahmen der U6-Vorsorgeuntersuchung die kostenlosen Lesestart-Materialien bei den Kinderärzten erhalten. Jedes Set enthält unter anderem ein Bilderbuch, einen Lese-Ratgeber für die Eltern, eine Buchempfehlungs-Broschüre, ein Poster und ein kleines Mitmach-Tagebuch, um die Lese- und Sprachentwicklung des Kindes festzuhalten. Das Bayerische Familienministerium unterstützt die Aktion mit 350 000 Euro.

Marion Munke (KVB)

Ausschreibung eines Vertragsarztsitzes aus Sicherstellungsgründen

Bezirksstelle Unterfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) – Planungsbereich Landkreis Bad Kissingen
1 Kinder- und Jugendarzt

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen bitte an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, Telefon 0931 307-317